

PRESSEMITTEILUNG

Mettmann, den 21. August 2001 We/st

Die FDP-Kreistagsfraktion fordert in einem Antrag an den Ausschuss für Umweltschutz, Landschaftspflege und Naherholung zu dessen Sitzung am 30. August 2001 von der Kreisverwaltung die Prüfung der Einrichtung eines Kompensationsflächenpools sowie der Einführung eines Ökokontos.

Maßnahmen zum Ausgleich von Eingriffen in Natur und Landschaft im Rahmen der Bauleitplanung können nach der Neufassung des Baugesetzbuchs mittlerweile räumlich getrennt und zeitlich vor dem Eingriff durchgeführt werden, so lange der räumlich-funktionale Zusammenhang von Eingriff und Ausgleich gewahrt bleibt. Auf geeigneten Flächen können bereits im Vorfeld von Eingriffen in Natur und Landschaft Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege in Vorleistung erbracht werden, die noch keinem konkreten Eingriff zugeordnet sind. Die damit jeweils verbundene ökologische Wertsteigerung wird ermittelt, die Wertpunkte stellen das Guthaben der jeweiligen Stadt auf dem Ökokonto dar. Die Summe der Wertpunkte bildet das Ökokonto. In konkreten Verfahren werden Eingriffen entsprechende Maßnahmen mit dem erforderlichen Wert zugeordnet und diese vom Ökokonto abgebucht. Falls ein Restguthaben verbleibt, kann es für weitere Eingriffe in Anrechnung gebracht werden.

Weiterhin ist dadurch nun auch die Möglichkeit eröffnet worden, potentielle Ausgleichsflächen in einem Flächenpool zu bevorraten. Dieser wird jeweils bei Verkauf der Flächen und Maßnahmen an den Vorhabenträger oder die Stadt durch Zahlung von dieser Seite wieder aufgefüllt.

„Ökokonto und Flächenpool bringen sowohl ökologische als auch ökonomische Vorteile.“, stellt Dirk Wedel klar.

Ausgleichsmaßnahmen würden in ein ökologisches Gesamtkonzept eingebunden und nicht einer momentanen Flächenverfügbarkeit folgen. Sie könnten gezielt in den Bereichen vorgesehen werden, die für eine Aufwertung geeignet sind und in denen Defizite bestehen. Durch die Einbeziehung größerer Flächenkomplexe könnten wesentlich höhere Effekte für die Natur erzielt werden als auf kleine isolierten Splitterflächen. „Weiterhin wäre eine systematische Harmonisierung der Ausgleichsmaßnahmen mit der Landschaftsplanung möglich.“, erklärt Wedel.

Auch unter wirtschaftlichen Aspekten lohne sich die Einführung der neuen Instrumente. Der Ausgleich „an anderer Stelle“ als im Planspiel mit in der Regel hohen Grundstückspreisen, eine räumlich flexible Abgrenzung des „Suchraums“ für

Ausgleichsflächen zur Verhinderung von Bodenpreisspekulationen und ein aktives Bodenmanagement durch gezielten frühzeitigen Erwerb von Flächen ermöglichen die Senkung der Grunderwerbskosten für Ausgleichsflächen. „Diese Kostenersparnis kann an die Bauherren weiter gegeben werden, wodurch die Baukosten sinken würden.“, stellt Dirk Wedel fest.

Durch die räumliche Zusammenfassung von Ausgleichsflächen und –maßnahmen könnten die Herstellungs- und Pflegekosten minimiert werden.

Ausgleichsflächen und –maßnahmen könnten kurzfristig bereitgestellt werden. Dadurch wäre eine Verkürzung von Planungs- und Genehmigungsverfahren möglich, da die zeitaufwändige Suche nach Ausgleichsmaßnahmen entfiel. „da bei beabsichtigten Ansiedlungen die Fragen im Zusammenhang mit der Eingriffsregelung kurzfristig gelöst werden könnten, würden Kompensationsflächenpool und Ökokonto auch einen Beitrag zur Wirtschaftsförderung darstellen.“, ist der Fraktionsvorsitzende sicher.

Ausgleich an anderer Stelle als am Ort des Eingriffs bedeute auch, dass der Ausgleich in einer Nachbargemeinde erfolgen kann. Die Potentiale und Chancen von Flächenpools und Ökokonten würden daher in vielen Fällen nur unzureichend genutzt, wenn sie auf das Gebiet der einzelnen Gemeinde beschränkt blieben. Aus diesen Gründen solle die Trägerschaft eines Kompensationsflächenpools sowie eines Ökokontos beim Kreis Mettmann liegen. Auch wären einige kreisangehörige Städte mit Haushaltssicherungskonzept zur Finanzierung eines eigenen Flächenpools wohl nicht in der Lage. „Ein solches Angebot des Kreises hätte für die kreisangehörigen Städte als Träger der Bauleitplanung Servicecharakter, so dass diese im Einzelfall entscheiden könnten, ob sie wie bisher Ausgleichsmaßnahmen im Plangebiet festsetzen oder den Kompensationsflächenpool des Kreises nutzen wollen.“, so Wedel.

Weiterhin böten Kompensationsflächenpool und Ökokonto die Möglichkeit einer interkommunalen Kooperation über den Kreis Mettmann hinaus. Aufgrund der Flächenknappheit und dadurch bedingt höheren Grundstückspreise der den Kreis umgebenden Ballungszonen könnte für diese die Nutzung eines vom Kreis Mettmann vorgehaltenen Ökokontos sowie Flächenpool wirtschaftlich sinnvoll sein, während der Kreis dadurch möglicherweise landschaftsaufwertende Maßnahmen fremdfinanziert bekommen würde.